DAS NACHRICHTENPORTAL RHEIN-NECKAR



Lieber Leser, bitte aktivieren sie Cookies, um in den vollen Genuss unseres Angebotes zu kommen.

**Pfalz:** Die Anonyme Giddarischde freuen sich über ihr Jubiläum, das neue Best-of-Album – und ihren ersten Plattenvertrag

Kultband feiert 20-Jähriges

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Geiger

**Ludwigshafen.** Stau auf dem Ring in Mannheim, Stau auf der Rheinbrücke, der große Zeiger ist längst über die vereinbarte Zeit hinaus gewandert, das Navi findet in dem Pfälzer Dorf die Straße nicht, unterm Hemd wird es immer wärmer und feuchter. Und was machen die drei Musiker, mit denen man verabredet ist? Sie vespern. Leberwurst, Weck, Gurken, Senf, Riesling und irgendwo muss, so wie es riecht, auch ein ziemlich strenger Käse stehen. Damit ist die erste Frage beantwortet, bevor sie gestellt wurde: Die Anonyme Giddarischde besingen die Pfälzer Lebensart nicht nur, sie praktizieren sie auch. Also erstmal ein Schorle auf den Stress, bevor die Männer, die oft noch wie Buben wirken, an dem gelben Küchentisch, wo schon manches ihrer Alben entstanden ist, über ihr zwanzigjähriges Bandjubiläum reden - und ihren ersten Plattenvertrag.

**Liebeslied für die Lewwerworscht**

Für die (die es ja noch geben soll), die die Gruppe aus Frankenthal nicht kennen: Es handelt sich um jene Band, die man am schnellsten und treffendsten beschreibt, indem man den Refrain eines ihrer bekanntesten Lieder zitiert. Er lautet: "Kumm stoß mol uff mein Schatz, isch riesch die Lewwerworscht so gern! Isch kennt misch nur vunn Dir unn moine Lewwerworscht ernähr'n!"

Die einen finden das abstoßend. Für die anderen ist es Kult.

So wird es auch heute Abend im Bürgerhaus Oppau wieder voll sein. Dort feiern die Giddarischde die Veröffentlichung ihres neuen Best-of-Albums und das zwanzigjährige Bestehen der Band. Wobei eigentlich ja alles schon 1994 begonnen hat.

Da beschlossen die beiden Sandkastenkumpels Michael Lange und Roman Nagel, mit Anfang Zwanzig einen Gitarrenkurs im Haus der Jugend in Frankenthal zu machen. Die gleiche Idee hatte Thomas Merz, damals 30, den alle einfach Edsel nennen. Man traf sich, verstand sich, übte zusammen und beschloss irgendwann, mit einer anderen Band nach Südfrankreich zu fahren. Diese wollte dort Urlaub und Musik machen - und hatte nun eine Vorgruppe: die Anonyme Giddarischde.

Die "musikalische Selbsthilfegruppe", wie sie sich selbst scherzhaft nennen, bestand damals noch aus drei Leuten: Edsel, den man wohl als Multitalent bezeichnen muss, weil er nicht nur die Texte schreibt und singt, sondern auch Plattencover und Plakate zeichnet, eine große rhetorische Begabung hat (die praktischerweise damit einhergeht, dass er sich selbst gerne reden hört), wie alle Bandmitglieder Vollzeit arbeitet (als Elektroingenieur) und mehrere Semester Pfälzer Lokalgeschichte studiert haben muss - anders sind seine Liedansagen nicht zu erklären, die nicht selten länger dauern als die Songs selbst; Roman, der aussieht wie eine Pfälzer Ausgabe von Campino, als der beste Gitarrist der Band gilt, eben seine Meisterschule beendet hat und nun wieder als Schreiner arbeitet; und Lange, der Softwareentwickler, der von seiner Art her eigentlich Bassist sein müsste, weil er sich meist im Hintergrund hält, aber so etwas wie das Herz der Gruppe ist; in seiner Küche trifft sie sich, komponiert, probiert und plant Auftritte.

Davon hatte die Band, zu der inzwischen auch Gitarrist Achim Kaul und Schlagzeuger Stefan Brod gehören, in den vergangenen 20 Jahren mehr als genug. Obwohl sie sich "nie um etwas beworben haben", wie Roman betont - auch nicht um den Plattenvertrag, ihren ersten, den sie nun mit GIM Records abgeschlossen haben, und der dafür sorgt, dass ihre Werke erstmals auf allen gängigen Wegen erhältlich sind.

**Liebeslied für die Pfalz**

Vom Früh- bis ins Spätjahr spielten sie sich an den Wochenenden durch die Pfalz. Mal auf Wein- oder Stadtfesten, mal in Kneipen, mal in Hallen, mal vor 60 Leuten, mal vor 4000. Und wurden langsam zur Kultband.

Wer wissen will, weshalb, obwohl ihre musikalischen Grenzen durchaus in Sichtweite liegen, bekommt bei einem dieser Konzerte eine Ahnung davon. Da trifft man Menschen aller Altersklassen, aller Bildungsschichten, aller Einkommensstufen. Man trifft Fremde, die einen ohne Vorwarnung umarmen und mit einem "Proscht" ihr Schoppenglas reichen. Und man trifft echte Kerle, denen schon nach wenigen Takten des Palzlieds, jener Ode an die Heimat, die längst zur Hymne geworden ist, Tränen über die Wangen laufen.

Das liegt an den Texten, die vieles zugleich sind: witzig, derb, heimatverbunden, selbstironisch, identitätsstiftend. Immer authentisch. Und immer pfälzisch. Der Mundart haben sich die Giddarischde von Anfang an ebenso verschrieben wie den selbstkomponierten Liedern. Weil sie merkten, dass es ankommt und man darin vieles treffender ausdrücken kann. Mit Fremden redet man Hochdeutsch. Mit Freuden Dialekt.

Und so ist es nach 20 Jahren vielleicht an der Zeit, in diesem etwas zu sagen, was sonst immer die Band nach ihren Liedern und dem folgenden Applaus sagt: Dankscheee!

Samstag, 24.10.2015

**Jubiläum und neues Album**

Mit einem Konzert im Bürgerhaus in Ludwigshafen-Oppau feiern die Anonyme Giddarischde heute Abend ihr 20-jähriges Bestehen und die Veröffentlichung ihres Best-of-Albums.

Das Konzert ist bereits ausverkauft. Weitere Termine stehen im Internet auf der Homepage der Band (www.dieanonymegiddarischde.de).

Das Best-of-Album "ZwanZisch" gibt es im Handel und als Download zum Preis von 13 bis 18 Euro.

Ältere Veröffentlichungen: Feieroowend (1997), Hausmacher (2002/2003), Palzlied (2006), Dreistromland (2010), Alles weil mer Pälzer sinn! (Live-Album), Vadderdag (2008), Pälzer därfen des! (2014).

